

Erfahrungsbericht

Sorbonne Université CELSA

Wintersemester 2023/2024 – Studiengang an der FU: MA Publizistik- und Kommunikationswissenschaft

Vorbereitung

Die Bewerbung für einen Erasmusplatz an der Sorbonne CELSA lief recht schnell und unkompliziert. Etwas unklar wurde es, als es um die Kurswahl an der Partneruniversität ging. Das CELSA hat eine sehr veraltete Webseite, die es einem schwierig macht, sich zurecht zu finden. Nicht alle Kurse, die online zu sehen sind, sind aktuell. Daher habe ich mir eine grobe Idee verschafft und das Learning Agreement vor meiner Ankunft eher provisorisch ausgefüllt, mit dem Wissen dieses noch einmal anpassen zu müssen. Dies lief leider alles andere als unkompliziert, denn an meinem ersten Tag wusste keiner so recht, wo ich hingehöre. Am CELSA gibt es fünf „Parcours“ (Schwerpunkte) aus denen gewählt werden kann.

Dadurch, dass ich für das 2. Studienjahr eingeschrieben war, hatten alle französischen Studierenden bereits vor einem Jahr ihren Parcours gewählt und ich bin in eine bestehende Klasse gekommen. Die unterschiedlichen Parcours wurden mir nie vorgestellt und so kam es, dass ich etwas willkürlich den Parcours „Médias“ gewählt habe. Dieser Schwerpunkt erschien mir (auch rückblickend) am interessantesten bzw. ähnlichsten zu Kommunikationswissenschaft. Allgemein waren die ersten Wochen sehr mühsam, da sich die Ansprechperson nicht wirklich gekümmert hat und ich mir alle Informationen selbst zusammensuchen musste. Zusätzlich war ich die einzige Erasmusstudierende in meiner Klasse und, wie mir zu Beginn erschien, auch die einzige in dem gesamten Jahrgang. Nach einer Weile habe ich erfahren, dass es noch ein paar andere Erasmusstudierende gab, diese habe ich aber nie besser kennengelernt, da sie andere Parcours gewählt hatten. Geht man im Bachelor an das CELSA sollte die Erfahrung sehr anders sein, weil man dort mit allen gemeinsam startet und auch die französischen Studierenden ihre Einführung erhalten. Im Master kommt man jedoch „mitten“ im Studium dazu und es wurde sich nicht wirklich um einen gekümmert. Es gab keine Einführungsveranstaltungen, es wurde einem kein Termin mit der Ansprechpartnerin vorgeschlagen, um die Kurse zu wählen und das ganze System (Kurswahl, Anwesenheiten, Französischkurs an anderem Standort etc.) wurde einem nicht erklärt. Diese Informationen folgten nach und nach und trotz der Stolpersteine hatte sich nach ein paar Wochen alles eingependelt. Man muss jedoch proaktiv sein. Alle

Personen am CELSA, von Studierenden bis Lehrkräfte, waren dennoch sehr freundlich, daher empfehle ich, viele Fragen zu stellen, Probleme zu kommunizieren und dann ergibt sich alles.

Unterkunft im Gastland

Gewohnt habe ich im 10. Arrondissement in der Nähe vom Place de la République. Ich hatte sehr viel Glück und bin über Bekannte an meine Unterkunft gekommen. Allerdings habe ich bevor diese Zusage kam, ca. anderthalb Monate intensiv gesucht und muss zugeben, dass es sehr schwierig ist eine gute Unterkunft in Paris zu finden. Genutzt habe ich **le bon coin, gens de confiance und la carte des colocs**. Es gibt die Möglichkeit, sich auf einen Wohnheimplatz zu bewerben, vor allem in der Cité Universitaire hat man gute Chancen auf ein Zimmer. Dort kosten Zimmer nach meinem Kenntnisstand ca. 600 Euro. Dies erscheint mir ein guter Preis für Paris. Viele meiner Bekannten und auch ich haben zwischen 750 und 900 Euro gezahlt. Die hohen Mieten sind in Paris definitiv die größte finanzielle Belastung bzw. der größte Unterschied zu Berlin.

Studium an der Gasthochschule

Das Studium am CELSA ist sehr anders als in Deutschland. Es gibt Klassen, Anwesenheitspflicht für alle belegten Kurse, viel Gruppenarbeit und einen einheitlichen Stundenplan für alle. Dieser ändert sich wöchentlich und man erhält den Stundenplan nie weiter als 2-3 Wochen im Voraus. Ich habe insgesamt 25 Credits gemacht, von denen 5 ein Sprachkurs an der Faculté de Lettres im 5. Arrondissement war. Das CELSA liegt etwas außerhalb von Paris, in Neuilly. Es ist ein unscheinbares, eher unschönes Gebäude, weshalb es toll war, einen Kurs auf dem beeindruckenden Campus der Sorbonne im 5. belegen zu können.

Die meisten Kurse am CELSA sind mit Vorlesungen zu vergleichen, die Studierenden werden jedoch häufig ermutigt sich zu beteiligen und ihre Meinungen und Ideen zu einem Thema beizutragen. Ich habe nicht alle Kurse belegt, die meine französischen Kommiliton*innen belegt haben, weil ich befürchtete, es würde, durch die Sprachumstellung und den zusätzlichen Französisch-Kurs etwas zu viel werden. Ich denke aber, man hätte auch alles schaffen können. Allerdings habe ich auch schon mit meinen etwas reduzierten Kursen viel Zeit an der Universität verbracht und so würde man natürlich noch länger dort sein. Viele Kurse sind 3 bis 4 Stunden

lang und man hat meist mehr als einen am Tag. Der Ansatz am CELSA ist deutlich praxisorientierter und weniger wissenschaftlich. Die Prüfungen fanden über das Semester verteilt statt. Insgesamt hatte ich zwei mündliche Präsentationen in Gruppenarbeit mit zwei daran anknüpfenden Hausarbeiten, so wie ein selbst zu kreierendes Podcast-Intro und eine schriftliche Prüfung am Ende. Der Arbeitsaufwand war demnach überschaubar. Meine Klasse war sehr freundlich, aber eher distanziert. Mit zwei Kommilitoninnen habe ich mich enger angefreundet, mit dem Rest war es nett aber oberflächlich. Dennoch waren alle sehr, sehr hilfsbereit und verständnisvoll, was die Sprache betrifft. Da alle Kurse auf Französisch waren, empfehle ich nur dann an das CELSA zu gehen, wenn man ein einigermaßen gutes Level in Französisch hat. Nichtsdestotrotz waren alle Dozent*innen und Studierenden sehr zuvorkommend und ermutigend. Klausuren oder Präsentationen auf Englisch zu machen war bei den Dozent*innen, bei denen ich Kurse belegt habe, ebenfalls eine Option, sollte man sich so wohler fühlen.

Wirklich weiter entwickelt habe ich mich in dem Feld der Kommunikationswissenschaft nicht. Die Inhalte waren mir zum Teil bereits aus dem Bachelor bekannt und durch den praxisorientierten Ansatz, der eher Kreativität oder ein Gefühl für Zeitgeist verlangte, fielen mir viele Aufgaben verhältnismäßig „leicht“. Doch das heißt nicht, dass es uninteressant war. Einige Kurse haben mir sehr gut gefallen und alle Lehrenden waren sehr freundlich, bemüht und offen. Man hat einen Einblick in eine andere Art des Studierens bekommen. Außerdem interessant war es, dass einem die Inhalte aus einem anderen Blickwinkel, nämlich dem französischen, nähergebracht wurden, was hinsichtlich kultureller Unterschiede ebenfalls spannend war. Zusätzlich hat sich mein Französisch sehr verbessert und ich habe mich auf persönlicher Ebene weiterentwickelt.

Alltag und Freizeit

Paris ist eine unglaublich tolle Stadt. Mein Alltag und meine Freizeit haben mir sehr gut gefallen. Als ich ankam waren noch hochsommerliche Temperaturen und auch der Herbst war sehr mild. Ich habe sehr viel Zeit in Pariser Cafés und Bistros verbracht, war am Canal St. Martin spazieren und bin häufig in Museen und Ausstellungen gegangen, wo man als unter 26-jährige*r stark von Rabatten oder freiem Eintritt profitiert. Paris hat sehr viel zu bieten und ist wunderschön. Das Leben dort ist etwas teurer als in Deutschland, insbesondere Restaurants und Lebensmittel sind teurer, allerdings kommt es stark auf die Lage an. Abgesehen von der Miete habe ich nicht

viel mehr Geld ausgegeben als in Berlin.

Leute kennenzulernen viel mir recht leicht, dadurch dass ich bereits ein paar Bekannte in Paris hatte. Dazu kamen neue Freundinnen aus der Uni und auch einige Pariser*innen, die ich abends in Bistros, bei Partys oder über Freund*innen kennengelernt habe. Für die Metro hatte ich eine gewöhnliche RATP Monatskarte, es gibt jedoch auch eine Studierendekarte, diese gilt allerdings für ein ganzes Jahr.

Fazit

Ein Auslandssemester in Paris kann ich nur jedem ans Herz legen. Auch wenn die Organisation nicht immer einfach war, bin ich sehr glücklich, mein Semester dort verbracht zu haben. Paris ist eine tolle Stadt und das Leben dort hat mir sehr gut gefallen. Ich konnte mein Französisch stark verbessern und habe viele interessante neue Erfahrungen gemacht.

